

**Ölbaum online Nr. 50 – 23. Dezember 2010 – Dr. Michael Volkmann
Pfarramt für das Gespräch zwischen Christen und Juden, Bad Boll**

Ölbaum online Ausgaben sind durch eine leere E-Mail mit dem Betreff „Bestellung Ölbaum online“ an agwege@gmx.de anzufordern und unter <http://www.agwege.de/cms/startseite/oelbaum-online/> einzusehen. Wenn Sie diese Sendung künftig nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine leere E-Mail mit dem Betreff „Abbestellung Ölbaum“ an agwege@gmx.de. Über die gleiche Anschrift können Sie mir Ihre Nachricht zukommen lassen. Für den Inhalt verlinkter fremder Homepages übernehme ich keine Verantwortung.

- 1. Liebe Leserinnen und Leser: Der 50. „Ölbaum online“**
- 2. Stuttgarter Lehrhaus und Bad Boll aktuell: Martin Buber, Jesus im Judentum, Wanderreise Israel**
- 3. Zum Tod von Pfarrer i. R. Dankwart-Paul Zeller**
- 4. Reprints rabbinischer Literatur bei Lee Achim**
- 5. Ulpan in Rexingen**
- 6.a-q) Schwerpunktthema: Debatte um das „Kairos-Palästina-Dokument“**
- 7. Spendenkonto der Arbeitsgruppe „Wege zum Verständnis des Judentums“ und der „Evangelischen Israelhilfe Württemberg“**

Aktuelle Veranstaltungen des Pfarramts für das Gespräch zwischen Christen und Juden finden Sie unter <http://www.agwege.de/cms/startseite/veranstaltungen/>.

Das Gesamtprogramm des Stuttgarter Lehrhauses finden Sie unter <http://www.stuttgarter-lehrhaus.de/41368.html>.

1. Liebe Leserinnen und Leser: Der 50. „Ölbaum online“

Im Januar 2005 erschien der erste „Ölbaum online“. Er ist als Medium gedacht, mit dem ich als Inhaber einer Sonderpfarrstelle ohne Sekretariat Verbindung zu den an meiner Arbeit interessierten Leserinnen und Lesern halten möchte. Im Rückblick ergeben die erschienen Ausgaben zusammen eine Art öffentliches Tagebuch des Pfarramts für das Gespräch zwischen Christen und Juden in den vergangenen sechs Jahren. Für mich selbst ist der „Ölbaum“ eine Möglichkeit, meine Arbeit zu reflektieren, ihren Ertrag zusammenzufassen und andere daran teilhaben zu lassen. Der 50. „Ölbaum“ ist ein Anlass, Ihnen, den Leserinnen und Lesern, für Ihr Interesse und für viele freundliche Rückmeldungen zu danken.

Schwerpunktthema der heutigen Ausgabe ist die Debatte um das Kairospapier palästinensischer Christen.

2. Stuttgarter Lehrhaus und Bad Boll aktuell: Martin Buber, Jesus im Judentum, Wanderreise in Israel ...

Zunächst ein kurzer Rückblick auf den 15.12.2010: Der Tag der jüdischen Musik war eine der schönsten Veranstaltungen in diesem Jahr. Zum Singen mit Prof. Dr. Andor Izsák um 17 h waren rund 50 Leute gekommen. Wir lernten sehr rasch und dank des erfahrenen Anleiters mit großer Freude. Prof. Izsák ist ein Mensch mit Humor und Tiefgründigkeit. Wir übten die Psalmenvertonungen von Louis Lewandowski (1821-1894), für die wir die Noten erhalten hatten, und führten sie am Ende des Vortrags fürs Publikum auf. Der Vortrag „Geachtet und geächtet: 200 Jahre Synagogenorgel“ war sehr lebendig, mit Musikbeispielen, die Prof. Izsák selbst am Klavier spielte und dazu sang, angereichert, dazu ein kurzer Film über sein Wirken in Budapest und in Deutschland. Viele, die dabei waren, wünschten, dass es so etwas einmal wieder gebe. Prof. Izsák hat von Lewandowski 18 liturgische Psalmenvertonungen im Druck herausgegeben, das Partituren-Heft ist sehr günstig zu bekommen: <http://www.breitkopf.com/inventory/werk/3947?sr.komponistId=581&sr.besetzungen=&sr.epochen=&sr.query=&as=-8%2C1>

Veranstaltungen im Stuttgarter Lehrhaus, Rosenbergstr. 194b, 70193 Stuttgart:

a) Der Tora-Lernkreis im Stuttgarter Lehrhaus trifft sich **dienstags um 17.30-19.00 Uhr**, um den aktuellen Tora-Wochenabschnitt zu lernen. Im neuen Jahr geht es ab 11. Januar weiter. Der Tora-Lernkreis findet in Kooperation der AG „Wege zum Verständnis des Judentums“ mit der Stiftung Stuttgarter Lehrhaus und dem „forum jüdischer bildung und kultur e. V.“ statt. Die Abende werden von mir geleitet.

http://www.agwege.de/cms/startseite/veranstaltungen/detailansicht-termin/?tx_aseventdb_pi1%5BshowUid%5D=96858&cHash=9105ee99ff

b) Der nächste Studiennachmittag findet mit **Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel** am **Mittwoch, 16. Februar 2011, 14.30-18.00 Uhr** statt. Thema: „**Martin Buber und das Christentum**“. Weitere Informationen unter:

<http://www.agwege.de/cms/startseite/veranstaltungen/detailansicht->

[termine/?tx_aseventdb_pi1%5BshowUid%5D=83447&cHash=a7ccf79eca](http://www.guetersloher-verlagshaus.de/index.php?option=com_virtuemart&page=shop.browse&category_id=47). Bis dahin soll der von Prof. Kuschel herausgegebene Christentums-Band der Buber-Werkausgabe vorliegen: <http://buber.de/de/werkausgabe> und http://www.guetersloher-verlagshaus.de/index.php?option=com_virtuemart&page=shop.browse&category_id=47.

c) „40 Jahre miterlebter ‚Trialog‘ in Israel“ ist das Thema eines Studiennachmittages mit **Dr. Michael Krupp, Jerusalem, am 9. März 2011 (Aschermittwoch) von 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr**. Bei dieser Veranstaltung kooperiert die Arbeitsgruppe „Wege zum Verständnis des Judentums“ mit dem Verein „Haus Abraham“.

d) Reihe „Wege zur Tora“ des „forums jüdischer bildung und kultur e. V.“ im **Stuttgarter Lehrhaus: Sonntag, 23. Januar 2011, 18.00 Uhr** „Tu BiSchwat und seine Bedeutung“ mit Rabbiner Zeev Rubin, Karlsruhe
Sonntag, 13. Februar 2011, 18.00 Uhr „Als Mann und Frau erschuf Gott die Menschen“ mit Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin

Veranstaltungen in 73087 Bad Boll, Akademieweg 11:

e) „Jesus in den Augen des Judentums“ lautet das Thema eines Fortbildungskurses mit **Dr. Michael Krupp** aus Jerusalem vom **7. bis 9. März 2011** in Bad Boll. Dr. Krupp wird Material aus Archäologie, Geschichte, Religionswissenschaft und Literatur behandeln. Anmeldungen werden erbeten bis **7. Februar 2011**. Weitere Informationen einschließlich Programm unter http://www.agwege.de/cms/startseite/veranstaltungen/detailansicht-termine/?tx_aseventdb_pi1%5BshowUid%5D=78083&cHash=0014024f9a.

f) „Wandern auf Bergen Nordisraels: Golan, Gilboa, Obergaliläa, Karmel“ ist das Motto einer **Reise vom 24. April bis 1. Mai 2011**. Anmeldeschluss ist am **10. Februar**. Alles Wichtige zur Reise finden Sie unter http://www.agwege.de/uploads/tx_aseventdb/Ausschreibung_Israelreise_2011_Wandern.pdf.

3. Zum Tod von Pfarrer i. R. Dankwart-Paul Zeller

Am 9. Dezember starb 86-jährig Pfarrer i. R. Dankwart-Paul Zeller. Als ich Dankwart-Paul Zeller vor fünfzehn Jahren kennen lernte, stand er ganz im Dienst der Versöhnung mit Russen und mit Juden. Am 10.9.1995, bei unserer ersten Begegnung in Tübingen, überredete er mich dazu, mit ihm zusammen den Juden in der russischen Partnerstadt Petrosawodsk eine Torarolle zu stiften. Im Sommer 2001 verlieh die Jüdische Gemeinde Petrosawodsk ihm und mir die Ehrenmitgliedschaft. Bis heute staune ich darüber, was Paul bei mir und einigen anderen Menschen angestoßen hat. Die 1996 neubelebte Gemeinde konnte mit Hilfe der Tübinger Regionalgruppe der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste ihren alten Friedhof wieder in Besitz nehmen. Sie bat uns, in Beziehung zu bleiben. So gründeten wir Anfang 1997 in der Tübinger Dietrich-Bonhoeffer-Kirche den Arbeitskreis „Begegnung mit der jüdischen Gemeinde Petrosawodsk“. Wir begannen, uns nach Möglichkeit jährlich hin und her zu besuchen. Paul drängte darauf, dass wir uns auch in der eigenen Stadt engagierten. So arbeitete ich vier Jahre lang als Vertreter der Tübinger Kirchen in der Projektgruppe Denkmal Synagogenplatz mit. Ein stählerner Baustein des Denkmals, wie sie in einigen Tübinger Kirchen zu sehen sind, befindet sich heute auch in der Synagoge von Petrosawodsk: ein Netz der Versöhnung.

Paul hatte als 14-jähriger die Pogromnacht in Bad Cannstatt erlebt. 2005 veröffentlichten wir einen Aufruf, den 9. November zum kirchlichen Gedenktag „Erinnerung und Umkehr“ zu machen. Zwei Jahre später Beschloss die württembergische Landessynode diesen Gedenktag, ebenso begeht ihn die katholische Diözese Rottenburg-Stuttgart. Unvergessen ist auch Pauls Brief an Ministerpräsident Oettinger, der an einem 9. November beim Landespresseball das Tanzbein schwingen wollte und wegen Pauls empörtem Protest absagte.

Mittlerweile war Paul auch als Schriftsteller bekannt geworden. Sein erstes Buch „Galeriekneipe“ erschien in neuer Auflage mit dem Titel „Abschied von Hiob“ und einem Geleitwort von Walter Jens. In „Kelterzeit“ beschäftigt er sich intensiv mit den Glaubensnöten um den bitteren Tod seines Sohnes Ulrich. Und mit der „Partisanentora“ legte er eine theologische Kriminalgeschichte um die Torarolle für Petrosawodsk vor.

Wir ermutigten uns gegenseitig auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Unsere jüdischen Freunde initiierten 2006 den Interreligiösen Runden Tisch von Karelien, der sich mittlerweile unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Angelegenheiten der Religionsgemeinschaften vierteljährlich trifft.

Wir holten jüdische Lehrer aus Israel zu Toralernwochen nach Tübingen und vermittelten durch sie, unterstützt vom Denkendorfer Kreis, Lehrer zu Toralernwochen nach Petrosawodsk.

Im Zusammenhang mit einer Toralernwoche in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche begegneten sich zwei Juden, die beschlossen, den ersten jüdischen Verein in Tübingen seit der Synagogenzerstörung zu gründen. Seitdem trifft sich der Bustan Schalom e. V. zu Festen und Sabbatfeiern im Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindezentrum, wo wir eine lebendige christlich-jüdische Begegnung erleben.

Was Paul mit uns in Bewegung gesetzt hatte, erregte Aufmerksamkeit weit über Tübingen hinaus. Es trug auch dazu bei, dass ich auf die landeskirchliche Pfarrstelle für das Gespräch zwischen Christen und Juden berufen wurde, und letztlich ist auch meine Mitwirkung an der Gründung des interreligiösen Stuttgarter Lehrhauses in

diesem Februar eine Konsequenz dieser Entwicklung. Mir haben diese Jahre sehr viel bedeutet, und darum bin ich Dankwart-Paul Zeller dankbar für den Anstoß, den er mir am 10.9.95 gegeben hat, und für die erfolgreiche Zusammenarbeit in den vergangenen eineinhalb Jahrzehnten. Im Bischofsbüro unserer Landeskirche wurde mir mitgeteilt, dass Landesbischof Dr. Frank-Otfried July das Engagement von Pfarrer Zeller aufmerksam und dankbar wahrgenommen hat. <http://www.bonhoeffer-gemeinde.de/bilder/015/chronik.htm>

4. Reprints rabbinischer Literatur bei Lee Achim

Dr. Michael Krupp in Jerusalem bringt in seinem Verlag Lee Achim (www.lee-achim.de) Reprints rabbinischer Literatur heraus. Aktuell lädt er ein zur Subskription von Neudrucken des Werkes Midrasch Rabba, übersetzt von August Wünsche, und weiterer von Wünsche übersetzter Midraschim („Bibliotheca Rabbinica“). Diese Werke sind nur in wenigen Bibliotheken vorhanden und im Handel, wenn überhaupt, nur für viel Geld zu bekommen. Neuere Übersetzungen ins Deutsche gibt es nur von einzelnen Bänden. Die Bücher erscheinen in einer deutschen bzw. einer hebräisch-deutschen Ausgabe. Die Subskription läuft bis 31.3.2011, danach steigt der Preis um etwa ein Fünftel. Der erste Band (Midrasch Mischle) liegt bereits vor und wird zum Subskriptionspreis von 9,20 € (dt. Ausgabe, 90 S.) bzw. 24,50 € (hebr.-dt. Ausgabe, 180 S.) angeboten. Nähere Informationen bei michaelkrupp@bezeqint.net.

5. Ulpán in Rexingen

Von 6. bis 10. Februar 2011 findet in der Ehemaligen Synagoge Rexingen ein Neuhebräisch-Intensivkurs mit **Dr. Zahava Neuberger** aus Israel statt. Veranstalter ist der Gedenkstättenverbund Gäu-Neckaralb. Nähere Informationen: <http://www.alemannia-judaica.de/images/Images%20279/Rexingen%20Ivrithkurs%202011.pdf>
Anmeldung rasch erbeten!

6. Schwerpunktthema: Debatte um das „Kairos-Palästina-Dokument“

Vor über einem Jahr verabschiedete ein nicht offizieller ökumenischer Kreis in Bethlehem das so genannte „Kairos-Palästina-Dokument“. Manche der unkritischen Unterstützer beklagen, es werde zu wenig beachtet. Andere, die das Papier differenziert beurteilen und die meisten seiner theologischen und politischen Aussagen kritisieren - auch ich zähle mich zu ihnen - meinen, es finde zu viel kritiklose Beachtung und werde von seinen Befürwortern nicht gründlich und nicht kritisch genug gelesen. So fand ich die Formulierung „Dokument **der** palästinensischen Christinnen und Christen“ (nach über einem Jahr haben von *den* palästinensischen Christinnen und Christen genau 2.387 das Papier unterschrieben, vom Rest der Menschheit weitere 1.803); oder man liest, es sei von Kirchenführern verfasst bzw. verabschiedet worden, was nicht zutrifft. Die Autoren, Geistliche, kirchliche Angestellte und weitere Christen, handelten in eigener Verantwortung. In Deutschland erregte vor allem der Boykottaufruf gegen Israel Anstoß, ist ein Judenboykott nach unserer historischen Erfahrung doch der Einstieg in die Wahnwelt des Antisemitismus. Was mich jedoch am meisten erstaunt ist, dass in den wenigsten kirchlichen Stellungnahmen eine wirkliche Auseinandersetzung mit den theologischen Aussagen des Kairospapiers unternommen wird. So hat der Ökumenische Rat der Kirchen in Genf durch die Verbreitung des Papiers wesentlich dazu beigetragen, dass überwunden geglaubte antijudaistische Theologie – Substitutionstheorie, Ererbungstheorie, Subsumtionstheorie – wieder Zustimmung findet. Diese Art der Theologie möchten manche Kairos-Begeisterte sogar Vertretern des christlich-jüdischen Dialogs nahe bringen. Im christlich-jüdischen Dialog beachtet man Äußerungen von palästinensischen Christen seit Jahrzehnten und nimmt auch dazu Stellung, freilich kritisch, wie man an der nachfolgenden Liste erkennen kann. Im Folgenden stelle ich eine Liste von *links* zu Kommentaren zum Kairospapier aus dem Internet zusammen. Die meisten Kommentare nehmen die Klage über die trostlose Lage der Palästinenser ernst, dennoch nehmen sie die theologischen und politischen Aussagen des Kairospapiers nicht kritiklos hin. Allerdings gibt es beträchtliche Unterschiede in der Bewertung dieser Aussagen. Nach der Lektüre dürfte jedem klar geworden sein, dass das Kairospapier bei aller Sympathie für sein Plädoyer für Gewaltlosigkeit in vielerlei Hinsicht kritikwürdig ist.

a) Der deutsche Text des Kairospapiers

<http://www.oikoumene.org/de/dokumentation/documents/other-ecumenical-bodies/kairos-palaestina-dokument.html>

Unter <http://kairospalastine.ps/?q=node/2> findet man Unterstützerlisten (bislang 2387 palästinensische Christen und 1803 andere).

b) Der Berliner Theologe Rolf Schieder: „EKD regt Diskussion über Wirtschaftsboykott Israels an“

Rolf Schieder, Professor für Praktische Theologie an der Humboldt-Universität in Berlin, analysiert in der Zeitschrift „Kirche und Israel“ 2/2010 die Theologie des Kairospapiers, das inhaltlich und sprachlich nicht deutlich zwischen Theologie und Politik unterscheidet. Die Autoren, so Schieder, forderten Christen weltweit dazu auf, den

Staat Israel als rassistisches Regime anzusehen und Maßnahmen wie z. B. einen Wirtschaftsboykott gegen ihn zu ergreifen. In ihrer Selbststilisierung zu Opfern und durch die Bezeichnung der Israelis als Inkarnation des Bösen pflegten die Autoren einen inakzeptablen antijudaistischen Diskurs. Die für europäische Christen aufrüttelnde Botschaft des Papiers benenne deren historische Mitverantwortung für die Lage im Nahen Osten. „Wer aber eine effektive Friedenspolitik betreiben will, der verzichtet tunlichst auf einseitige Parteinahmen“. Die theologischen Schwächen des Papiers: „Es ist frappierend selbstgerecht. Ein Bekenntnis eigener Schuld fehlt. Die Opferperspektive erstickt jede Selbstkritik. ... Problematisch ist ferner eine Landnahmetheologie, die – im Verbund mit einer Beerbungstheorie – die Verheißungen an Israel nostrifiziert und das ‚heilige Land‘, vor allem aber ‚Jerusalem‘, für die Christenheit reklamiert“. Bedenklich sei auch die religiös-politische Romantik von einem „neuen Land“ und einem „neuen Menschen“. Im Gegensatz zu ihrer Haltung in der „Ostdenkschrift“ von 1964 stelle sich die EKD nun „auf die Seite revisionistischer Palästinenser, die den völkerrechtlichen Status Israels nicht anerkennen wollen, die Rückkehr lediglich der 1948 in den Kriegswirren vertriebenen Palästinenser und deren Nachkommen, nicht aber die der damals vertriebenen Juden fordern und die mit ihrem Boykottaufruf einen weiteren Beitrag zur Delegitimierung Israels vor der Weltöffentlichkeit anstreben.“ Es sei geschwisterliche Pflicht europäischer Christen, palästinensische Christen „nachdrücklich auf die Gefahren eines theologischen Antijudaismus aufmerksam zu machen.“

c) EMOK – Evangelische Mittelost-Kommission

Teil 1: Was nehmen wir Gutes und Neues wahr in diesem Dokument? Teil 2: Anfragen und Vorbehalte
Das Votum der EMOK geht auf die Theologie des Kairos papiers nicht ein.

<http://www.evangelische-kirche.de/international/emok/71428.html>

d) Artikel von K. D. Buch in „welt-sichten“ über Reaktionen in der EKD und in der Ökumene

Der Artikel zitiert Bischof Johannes Friedrich, EKD-Oberkirchenrat Jens Nieper sowie Bischof Desmond Tutu

<http://www.welt-sichten.org/artikel/art-06-010/appell-aus-palaestina-sorgt-fuer-kontroversen.html>

e) Stellungnahme von Bischof Johannes Friedrich, Evangelische Landeskirche in Bayern

Pressemitteilung vom 13. Mai 2010. Hier bezieht sich die Kritik Bischof Friedrichs nur auf die Boykottforderung. Im vorherigen Artikel (d) kritisierte er auch, was im Kairospapier über die Ursachen von Besetzung und Terrorismus behauptet wird.

<http://www.bayern-evangelisch.de/www/informiert/pressemitteilung-vom-13-mai-2010-2.php>

f) Geschwisterlicher Antwortbrief der Badischen Landeskirche

Ein differenzierter, sehr lesenswerter Text, der sich vom Kairospapier berühren lässt, dessen positiven Aussagen würdigt und verstärkt, den kritischen theologischen und politischen Passagen eigene Positionen entgegensetzt und sehr ausführlich darlegt, wie sehr die Badische Landeskirche in Nahost bereits engagiert ist und was noch zu tun ist.

http://www.ekiba.de/download/Kairos_Palestina_Antwort_Baden20101021.pdf

g) Meine Stellungnahme an den württembergischen Evangelischen Oberkirchenrat

Siehe auch „Ölbaum online“ Nr. 47/3 und 49/4. Mein Fazit: „Mit den theologischen und politischen Erklärungen evangelischer Kirchen in Deutschland über Israel und den israelisch-palästinensischen Konflikt können viele Aussagen des ‚Kairos-Palästina-Dokuments‘ nicht in Einklang gebracht werden. Das Papier ist m. E. in seinen politischen und theologischen Aussagen nicht zustimmungsfähig.“

http://www.compass-infodienst.de/Michael_Volkmann_Das_Kairos-Palaestina-Dokument_Eine_Stellungnahme.8566.0.html

h) ICCJ – Internationaler Rat der Christen und Juden: „Habt Erbarmen mit den Worten“

Der ICCJ kritisiert polarisierende Stellungnahmen in der Diskussion um das Kairospapier. „Wir finden in dem Dokument einige bewundernswerte Aspekte, auch wenn wir viele der enthaltenen Vorschläge und Formulierungen ablehnen.“ – „Unsere hauptsächliche Absicht in der Diskussion dieses Dokuments zielt nicht darauf, seine Schwächen zu analysieren, sondern seine Autoren für jene Form des respektvollen Dialogs zu gewinnen, von der wir glauben, dass sie für eine gegenseitige Achtung zwischen allen religiösen Gemeinschaften gilt, insbesondere wenn diese von politischen Konflikten belastet sind.“

<http://jcrelations.net/de/?item=3203>

i) DKR - Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit

Ein knapper, sehr kritischer Text, der mit dem Appell endet: „Der Deutsche Koordinierungsrat appelliert an den Ökumenischen Rat, seine Zustimmung vor dem Hintergrund dieser Stellungnahme zurückzunehmen.“

http://www.deutscher-koordinierungsrat.de/01_04_mehr.php?pNUM=1&mID=58

j) DIG – Deutsch-israelische Gesellschaft

Die DIG schließt sich zunächst der Stellungnahme des DKR (i) an. In einer zweiten Erklärung kritisiert die DIG am 22.11.2010 den kritiklosen Umgang mit dem Kairospapier vor allem in den evangelischen Kirchen: „In diesem pseudochristlichen Papier wird die Bergpredigt ins Gegenteil verkehrt.“

http://www.deutsch-israelische-gesellschaft.de/dig_information/100514_pm_aufruf.html und
http://www.deutsch-israelische-gesellschaft.de/dig_information/101122_pm_kai-pal-doku.html

k) Auszüge aus kritischen Texten

des Jewish Council of Public Affairs (“Das Kairos-Papier ist in geradezu boshafter Weise antiisraelisch”), New York; der Antidefamation League (“antiisraelische Vorurteile”) und der Central Conference of American Rabbis (CCAR), das vom ersatztheologischen und antisemitischen Charakter des Papiers spricht.

http://www.honestly-concerned.org/Temp/Stimmen_Kairos.pdf

l) Arbeitshilfe Hendrik-Kraemer-Haus und EAPPI-Netzwerk Deutschland

Die „Arbeitshilfe“ enthält Textauszüge des Kairospapiers, dazu als praktische Boykottanleitung eine Produktliste. Es gibt die EMOK-Stellungnahme (c) wieder, zusätzlich eine unkritische Stellungnahme des EAPPI-Netztes Deutschland.

<http://hendrik-kraemer-haus.de/Doku/101127%20Arbeitshilfe%20Kairos.pdf>

m) Evangelischer Oberkirchenrat Augsburgischer und Helvetischer Bekenntnisses in Österreich

„Wir wollen dafür sorgen, dass Ihr Ruf auch in unserem Land nicht ungehört verhallt und Ihre mutige kraftvolle Stimme der Gerechtigkeit auch in unserer Kirche und unseren Gemeinden Gehör findet, auch wenn wir nicht mit allen Aussagen in Ihrem Dokument übereinstimmen und uns auch nicht allen Forderungen anschließen können.“

http://www.evang.at/fileadmin/evang.at/doc_reden/100608_okr_a_moment_of_truth.pdf

n) Malcolm Lowe: Hintergrundanalyse

„Das Dokument soll, wie wir sehen werden, Kirchen weltweit zu Boykott, Enteignung und Delegitimierung des israelischen Staats aufrufen.“ Malcolm Lowe lebt seit langem in Jerusalem. Mit breitem Hintergrundwissen über die Verfasser und die politische Situation analysiert er kritisch das Kairospapier.

http://www.honestly-concerned.org/Temp/MalcolmLowe_zu_Kairos.pdf

o) Stefan Meißner: Versuch einer differenzierten Würdigung

Pfarrer Dr. Stefan Meißner, Vorsitzender des Arbeitskreises Kirche und Judentum der Evangelischen Kirche der Pfalz, bringt für die Lage der Palästinenser großes Verständnis auf, formuliert jedoch eine ganze Reihe kritischer Fragen an das Kairospapier.

http://www.imdialog.org/bp2010/02/kairos_meissner.doc

p) Johannes Gerloff: „Klassische Ersatztheologie und christliche Israelhetze“

Ein leidenschaftlicher Verriss des Kairospapiers aus der Feder des bekannten evangelikalen Journalisten und Theologen. Die Autoren des Kairospapiers, so Gerloff, „erheben geradezu fundamentalistisch den prophetischen Anspruch, die Stimme Gottes in Gegenwart und Zukunft zu tragen“.

http://www.israelnetz.de/fileadmin/user_upload/IR/2010_05_IR_Web.pdf - Seiten 8 und 9

q) Ramona Ambts: „Wenn Christen zu sehr lieben.“

Ein Streifzug durch die blühenden Landschaften der christlichen Nächstenliebe im Nahen Osten ...“

Die Autorin beschreibt mit ironisch-genervtem Unterton, wie ähnlich die Aktivitäten von Antisemiten, Palästinafreunden und christlichen Zionisten auf jüdische „Adressaten“ wirken: „Eins jedoch haben israelkritische und israelsolidarische Christen gemeinsam: sie missbrauchen biblische Verheißungen für ihre jeweils eigene Mission.“

<http://www.hagalil.com/archiv/2010/12/15/christen-4/>

7. Spendenkonto der Arbeitsgruppe „Wege zum Verständnis des Judentums“ und der „Evangelischen Israelhilfe Württemberg“

Christus ist ein *Diákonos* (Diener) der Juden geworden (Römer 15,8), darum unterstützen wir in seiner Nachfolge sozial(pädagogisch)e Einrichtungen in Israel durch die „Evangelische Israelhilfe Württemberg“, vormals „Denkendorfer Israelhilfe“. In diesem Jahr überweisen wir an neun Einrichtungen in Israel insgesamt 14.500 Euro, dazu 1.350 Euro an den Synagogenförderverein Ulm, größtenteils aus Kollekten württembergischer Kirchengemeinden vom Israelsonntag. Wenn Sie uns dabei helfen möchten, geben Sie bei Ihrer Spendenüberweisung bitte „Israelhilfe“ an. Spenden ohne diesen Vermerk kommen dem Gespräch zwischen Christen und Juden im Allgemeinen zugute. <http://www.agwege.de/cms/startseite/evangelische-israelhilfe-wuerttemberg/> AG Wege z. Verständnis d. Judentums, Kontonr. 80 800 46, KSK Esslingen, BLZ 611 500 20.

Mit guten Wünschen für die bevorstehenden Festtage und den Übergang ins Jahr 2011 und freundlichen Grüßen aus Bad Boll